

guten



WOHNEN & LEBENS- KULTUR

BROOKLYN LIEGT JETZT IM MÜNCHNER SÜDEN.

Die neue BROOKLYN Kollektion –
jetzt im KARE Kraftwerk.

Neu im KARE Kraftwerk: Die KARE-Design Kollektion **BROOKLYN** bietet klare Formen mit elegant abgerundeten Ecken, massive Hölzer wurden walnussfarben gebeizt und mit Wasserlack versiegelt. Verschiedene Kommoden, Sideboards und Vitrinen für jeden Wohnbereich, sowie eine Auswahl an Ess- und Schreibtischen erwartet Sie. Z.B. Glasvitrine 175 x 100 x 40cm: **949,-** Esstisch 175 x 90cm: **529,-** Auch in einem helleren Farbton erhältlich.



Möbel, die Spass machen gibt's in 100 KARE-Shops weltweit und im

KARE Kraftwerk

Drygalski-Allee 25, 81477 München

Tel.: 089/890 540 0, Mo. - Sa. 10-20 Uhr

U3 Forstenrieder Allee  63/132/151 Züricher Str. **95** Ausfahrt M-Kreuzhof **P** Tiefgarage

www.kare-muenchen.de

KARE
SPASS AM WOHNEN



Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt wird's gemütlich! Und das gilt nicht nur für den Herbst und den bevorstehenden Winter, sondern auch gleich fürs nächste Jahr. Glaubt man den Prognosen der Trendscouts, so stehen uns – einrichtungstechnisch – in 2017 behagliche Zeiten bevor. Je größer die Hektik „draußen“, umso mehr schätzen und pflegen die Menschen die Geborgenheit in den eigenen vier Wänden. Man legt viel Wert auf Details: Farben und Stoffe, weiche Polsterungen wie Strick, großzügige Sofas mit vielen Kissen. Holz erobert sich den Spitzenplatz als beliebtestes Material zurück, sowohl für Bodenbeläge als auch für Möbel und Raumakzente. Mit Kork feiert ein anderes Naturmaterial ein Comeback. Leder, Wolle und Filz finden sich in Möbeln wie in Dekorationsobjekten. In Sachen Farben steht neben Naturtönen Blau in allen Schattierungen ganz oben auf der Liste.

Ich lade Sie ein, in einige dieser Themen auf den nächsten Seiten tiefer einzutauchen. Lassen Sie sich inspirieren von jungem Design aus altem Holz, von phantastischen Möglichkeiten zur Wandgestaltung, entdecken Sie ein vermeintlich vertrautes „Örtchen“ neu und erfahren Sie, wo Eisprinzessinnen-Träume wahr werden.

Machen Sie es sich gemütlich!

Herzlichst,

Ihre Tanja Broden & das **gut**-Team

IMPRESSUM

Herausgeber: Dirk Ippen, Alfons Döser

Verlag: Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co,
Paul-Heyse-Str. 2-4, 80336 München, zugleich
Anschrift aller Verantwortlichen

Geschäftsführer: Daniel Schöningh

Verantwortlich für Projekt und Anzeigen:
Tanja Broden, Tel. 089/5306-350,
tanja.broden@merkur.de

Verantwortlich für Redaktion: Annette Lehmeier,
Tel. 08092/863203, lehmeier@rede-und-text.de

Gestaltung: Manufaktur Design München

Titelbild: „Aus Gipskarton wird Sichtbeton“ –
Materialimitation durch Wandmalerei
© Atelier Benad, München; www.benad.com

Druck: Echter-Druck, Delpstrasse 15
97084 Würzburg, www.appl.de

Erfüllungsort und Gerichtsstand für das
Mahnverfahren ist München. Anzeigen politischen
Aussageinhalts stellen allein die Meinung der dort
erkennbaren Auftraggeber dar.

INHALT

04 HAUSBESUCH

Wie sieht's denn bei Ihnen aus? – Fünf wohnliche Fragen an „Mr. Rundschau“ Stefan Scheider

06 MIT DER RICHTIGEN TECHNIK ZUR PERFEKTEN ILLUSION

Wände auflösen, Horizonte öffnen, Sehnsuchts-Landschaften in Innenräume verpflanzen: Illusionsmaler nutzen Perspektive, Licht und Schatten für die fast perfekte Täuschung.

08 LIEBLINGSSTÜCKE

Seidiges Licht und kühle Nächte, nachmittags unterm bunten Blätterdach spazieren und abends im Kamin das erste Feuer anzünden. Hallo Herbst!

10 WASCHEN, FÖHNEN, GLÜCKLICH

Sogenannte Duschtoiletten nach japanischem Vorbild finden auch in deutschen Landen immer mehr Anhänger. Technisch perfektioniert und in Sachen Design durchaus vorzeigbar stehen die „Örtchen“ für ganzheitlichen Komfort und Hygiene.

12 AUF EINER HÖLZERN' WURZEL...

Knorrige Äste als Sockel für Lampen und Lehen für Stuhlbeine. Tische aus eleganten, silbrig glänzenden Brettern. Möbelstücke aus Totholz setzen bei der Einrichtung Akzente und sind obendrein ein schönes Beispiel für Recycling.

13 „EICHE RUSTIKAL? WHY NOT!“

Eine Küche einzurichten hat für Otto Normalverbraucher etwas von einer Expedition in ein unbekanntes Land. Zeit für einen guten Guide, der alle Details kennt und trotzdem das Wesentliche im Auge behält.

14 WOHL GEBORGEN IN SCHNEE UND EIS

Selber bauen – muss nicht sein. Aber in Iglus übernachten, feiern, tafeln – gern. Vor allem, wenn die coolen Behausungen so filigran und stylisch daherkommen wie jene begehr- und bewohnbaren Kunstwerke, von denen es in den Alpen mittlerweile eine ganze Reihe gibt.



HAUSBESUCH

FÜNF WOHNLICHE FRAGEN AN STEFAN SCHEIDER



Wie sieht es gerade in Ihrer Wohnung aus?

Halb schön, halb schaurig! Wir stecken gerade mitten in einer kleinen Modernisierung des Häuschens und da liegt noch mancher Lichtschalter frei und manche Deckenleuchte besteht aus einem herunterhängenden Kabel samt Fassung und nackter Glühbirne – wie man es halt in Umbauzeiten kennt. Aber ansonsten: Neues Bad, neue Küche, neues Wohnzimmer – und darin lebt es sich jetzt sehr fein! Verstehe heute gar nicht mehr, warum ich 20 Jahre lang fleischfarbene Kacheln mit moosgrünen Blumenmustern ertragen konnte...;-)

Welcher Einrichtungsstil gefällt Ihnen?

Beim Stil haben wir vor vielen Jahren einen radikalen Wandel vollzogen. Wenn der Mensch reift und die Welt begreift, wechselt ja oft auch sein ästhetisches Empfinden – wobei ich jetzt auf keinen Fall sagen will, was besser oder schlechter ist. Jeder muss das für sich selbst wissen. Ganz praxisnah heißt das bei uns: Früher haben wir unseren Hausrat bei Laura Ashley oder anderen Country-Rockern gekauft. Verziert, used Look, Blümchen. Das hat uns viele Jahre gut gefallen. Heute ticken wir puristisch, fast schon Bauhaus-mäßig – und da passen die Sachen natürlich nicht mehr. So wanderte über die Jahre Teil für Teil hinaus in die Ebay-Welt – und es kamen schlichte Holzmeisterwerke neu ins Haus. Esstisch, Kommode, Wohnzimmer-Regal – alles schnörkellose Statements für ein Leben ohne Ballast.

Die wahren Herrscher im Scheider-Reich, das sind die Perserkatzen Mia und Sam („Freunde dürfen sie auch Cindy und Bert nennen...“). Wie ein idealer Tag im Leben der beiden Diven aussieht, beschreibt Stefan Scheider auf seiner Homepage in der Rubrik „Der Katzenflüsterer“.



Ein Möbelstück, von dem Sie sich niemals trennen würden (und warum)?

Sehr schwierige Frage, weil man doch jedes Unikat mit Liebe und Herzblut aussucht oder anfertigen lässt. Gattungs-technisch würde ich jetzt mal sagen: Ein Bücherregal muss es immer in meinem Blickfeld geben! Trotz eBooks und anderem digitalem Schnickschnack – schöne Bücher mag ich noch immer als Papier in der Hand halten oder als Schmuckstück im Regal stehen haben. Und wenn es dann doch ein einzelnes Möbelstück sein soll: Das alte Sofa von meiner Oma! Wir haben den Oldtimer schon dreimal beziehen lassen – mit coolen Stoffen – und jetzt erst wieder mit einem wilden Muster, das mal irgendwo in einer Wohnzeitschrift angepriesen wurde. Dieses Sofa begleitet mich nun schon ein Leben lang – und so soll es bleiben. Außerdem mögen es auch meine zwei Katzen sehr gerne...;-)

Welches Accessoire kommt Ihnen nicht ins Haus?

Hui, wahrscheinlich lege ich mich jetzt mit zigtausend Lesern an! Aber wenn ich auf diese Frage antworte, bitte ich herzlich um Nachsicht: Über Geschmack kann man bekanntlich streiten wie die Bürstenbinder, sollte man aber nicht – denn jeder trägt hier seinen eigenen Styleguide im Herzen! Also, verweigern und verbarrikadieren würde ich mich bei folgenden Dingen: Gerahmte Poster aus dem Mitnahmemöbelhaus, Bilderrahmen in



ÜBER STEFAN SCHEIDER

Der gebürtige Regensburger (Jahrgang 1962) stammt aus einer Bundeswehr-Familie und zog alle zwei Jahre quer durch Deutschland – bis ihn das Bayernland wieder hatte. Hier absolvierte er die Deutsche Journalistenschule und begann bereits 1990 seine Karriere beim Bayerischen Rundfunk – als Moderator und Filmemacher im Ersten sowie im Dritten Programm. Heute gehört Scheider zu den führenden Gesichtern des Senders und präsentiert regelmäßig um 18.30 Uhr die Hauptnachrichten-Sendung „RUNDSCHAU“ sowie in loser Folge das ARD Mittagmagazin. Scheiders Passionen fangen so ziemlich alle mit einem „K“ an: Katzen, Käsekuchen, Künste!

Website: www.scheider.de
Facebook: www.facebook.de/stefanscheider
E-Mail: stefan@scheider.de

Herzform, Hirschgeweihe (aus Tierliebe), Kapselkaffeemaschinen (aus Umweltgründen) oder Rattanregale. Aber auch hier gilt: Wenn all diese Dinge ein witziges und einzigartiges Design mitbringen, öffne ich auch mal mein Herz – und meine Haustür.

Ein Wohntraum, den Sie sich noch erfüllen wollen?

Ich habe vor kurzem mit dem Malen angefangen. Und da wünschte ich mir ein kleines Atelier, das in Griffweite zu Esszimmer, Schlafgemächer und Bad läge – also irgendwie ein Raum zum Klecksen gleich nebenan. So ein Refugium hätte ich noch gerne. Und: Sollte ich jemals weg- oder umziehen – dann bitte nur noch mit Dachterrasse! Mehr fällt mir gerade nicht ein, was aber auch daran liegt, dass ich mit meinem Zuhause heute und hier sehr, sehr glücklich bin!

Fotos. © BR, privat

Höffner®

Wo Wohnen wenig kostet!

Testsieger

Kundenurteil
sehr gut
Kundenservice

Im Vergleich:
22 Stationäre Möbelhändler
2.049 Kundenurteile 06 | 2016



**SERVICE
TEST**
ServiceValue.de
Test-Nr. 1280

Testsieger

Kundenurteil
sehr gut
Lieferung & Montage

Im Vergleich:
21 Online-Möbelhändler
1.923 Kundenurteile 06 | 2016



**SERVICE
TEST**
ServiceValue.de
Test-Nr. 1280

Weitere Informationen unter www.hoeffner.de



**ONLINE
SHOP**
hoeffner.de

Servus Dahle!



MIT DER RICHTIGEN TECHNIK ZUR **PERFEKTEN ILLUSION**

Es klingt nach Zauberei: Wände auflösen, Horizonte öffnen, Sehnsuchts-Landschaften in Innenräume verpflanzen oder flugs ein Äffchen auf den Türstock setzen. Illusionsmaler nutzen Perspektive, Licht und Schatten für die fast perfekte Täuschung. Ihre Kunst ist gefragt – und auch von Quereinsteigern zu erlernen.

Akademische Künstler, Restauratoren, Kirchen- oder Theatermaler können es in der Regel. „Aber es gibt nur wenige Naturtalente in der Illusionsmalerei“, behauptet Renate Hainz. Sie ist Absolventin der Münchner Akademie für Wandmalerei und führt zusammen mit ihrem Mann ein Farbengeschäft in Holzkirchen. Vor 18 Jahren hat sie angefangen, sich kontinuierlich in diesem Bereich weiterzubilden. Seitdem ist die Wandmalerei ein zusätzliches Standbein, „von dem ich gut leben könnte“ (mehr: www.farben-hainz.de).

Bei der Dozentin Ursula Benad habe sie „das genaue Hinschauen“ gelernt. Das exakte Arbeiten nach Vorlage ist ein Muss, ob real, aus dem Internet oder aus einem Buch. Auch ein riesiges Bild ist millimetergenau konstruiert. Perspektiven sind auf den Blickwinkel des Betrachters abgestimmt. Das sind Schwimmer in einem Hallenbad, sitzende oder stehende Menschen in einem Wohnzimmer oder einer Hotelloobby.

Unzählige Kreidemarkierungen an der Wand verbinden sich erst beim eigentlichen Malen mit der Farbe. „Vertut man sich bei einem Portal nur um Zentimeter, wirkt es falsch“, sagt die Malerin Hainz. Daher sind für sie die Illusionsmaler eher Handwerker als Künstler. Der französischen Fachausdruck heißt Trompe-l'œil, von tromper (täuschen) und l'œil (Auge). Der Betrachter soll, zumindest auf den ersten Blick, das Gemalte nicht für ein Bild, sondern für die Wirklichkeit halten. Martin Benad erklärt den Reiz: „Die Motive und die Suggestivkraft der perspektivischen

Wirkung sind so stark, dass sie das gesamte Raumgefühl verändern.“ Das kann manchmal träumerisch, manchmal repräsentativ und manchmal auch ganz praktisch sein. Für viele fensterlose oder ungünstig proportionierte Räume ist Trompe-l'œil „die Rettung in der Not“.

Fast alles kann man bemalen. „Schon ein kleiner Hingucker – wie ein Papagei auf der Garderobe – lässt einen Betrachter schmunzeln“, sagt der Akademie-Chef. Und die vollflächige Gestaltung eines Sockels oder einer Wand verändert den Stil der gesamten Umgebung. „Das schafft ein Bild oder sogar eine Fototapete niemals in diesem Maß“, betont Renate Hainz. Das gemalte Motiv sei immer an die spezielle Situation angepasst, ins Mauerwerk integriert und durch die handwerkliche Ausführung einzigartig.

Was ist modern? Die typische Toskana-Landschaft hat noch nicht ganz ausgedient. Aktuell pendeln die Geschmäcker ihrer Auftraggeber zwischen „klaren Linien mit sachlicher Beton-Optik“ und „Altholz-Imitationen samt Bergblick“.

Wer eigene oder Kundenwünsche realisieren möchte, ist in der Akademie Benad richtig. „Besonders interessant ist die Ausbildung für Menschen, die bereits als Raumgestalter, Innenarchitekten oder im handwerklichen Bereich als Maler oder Stukkateur tätig sind“, sagt Martin Benad. Wandmalerei erhalte dann neben dem Hobby-Aspekt den ganz konkreten Zusatznutzen der „gestalterischen Dienstleistung“. Das könne auch Bildenden Künstlern neue

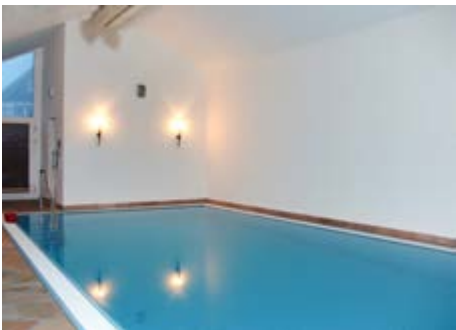
Impulse geben. Schon diese Orientierung an Praxis und Marketing macht die Akademie bundesweit einzigartig.

Aber auch motivierte Quereinsteiger lernen hier dazu. Vorausgesetzt wird lediglich eine gewisse Übung im Malen, Zeichnen und Farbenmischen. Beispiele sind eine Heilpraktikerin, die ihre Therapieräume individuell gestalten möchte, oder eine Führungskraft, die im intensiven Malen nach der Work-Life-Balance sucht. Das hat praktische Nebeneffekte: Sie sparen die Kosten für einen Auftragsmaler, investieren in die eigenen Fähigkeiten und können die Leidenschaft für bestimmte Ausblicke an die Wand bannen. Techniken und Fertigkeiten sind überdies für Bilder in kleineren Formaten anwendbar.

Doch die Ausbildung ist kein Spaziergang. Sie fordert innerhalb von eineinhalb Jahren den Einsatz an neun Wochenenden. Dazu kommen Hausaufgaben und die Abschlussarbeit. Der Erfolg ist abhängig vom Engagement und den eigenen Zielen. Für Renate Hainz gilt: „Die Akademie war eine der besten Investitionen meines Lebens.“

*Text: Anita Westphal-Demmelhuber
Fotos: Atelier Benad, München*

Seit 1996 führen Ursula und Martin Benad ihr Atelier für Wandmalerei und Farbenplanung in Haidhausen. Sie sind weit über den Großraum München hinaus national und international tätig. Der 11. Akademiejahrgang startet am 28. Oktober 2016. Infos: www.benad.com



Der Lockruf des Südens: Italienische Landschaften gehören zu den Motiven, um die Wandmaler am häufigsten gebeten werden. Legen die Künstler den Pinsel aus der Hand, sind Venedig oder die Toskana nur noch eine Armlänge entfernt.

EINBLICK, DURCHBLICK, WEITBLICK: WAS ALLES GEHT

Historische **Panoramen** sind ursprünglich Rundgemälde im Inneren eines speziellen kreisrunden Gebäudes. Rundum-Bemalungen (Panoramabilder) gestalten mehrere Wände eines Innenraums vollflächig. Die Meisterschaft zeigt sich im Bezug zum realen Raum. Manchmal sind die tatsächlichen Abmessungen nur noch zu ahnen. Innenwände werden zu Außenwänden, Ecken sind kaschiert, Bodenbelag und Decke in die Malerei integriert. Eine zentrale Frage dabei ist immer die Perspektive aus dem Standpunkt und der Horisonthöhe eines Betrachters heraus.

Gemalte Fenster, Türen oder Nischen ermöglichen illusionistische **Aus- und Durchblicke** auf Meer oder Berge, und sind gerade in fensterlosen oder dunklen Räumen interessant. Die Bilder müssen nicht einmal direkt auf die Wand gemalt sein. MDF-Platten, Leinwand oder spezielle Bildträger können bei Renovierung oder Umzug wieder entfernt werden. Klassische Motive sind auch Pinnwände, geöffnete Schränke oder Vitrinen. Manch dekoratives Gefäß darin muss man nie abstauben!

Einzelne stehende **Details** wie Schmetterlinge oder eine Hubschrauber-Silhouette an der Wand sind eigentlich keine klassische Trompe-l'oeil-Malerei. Dennoch erzeugen sie einen illusionistischen Effekt.

Traditionell denkt man bei **Materialimitation** an Marmor, Stein und Holz. Aber auch die Nachahmung von Leder, Riffelblech oder einer gepolsterten Tür ist möglich. Durch **Graumalerei** (Grisaille) wird nachempfundenen Material erstaunlich plastisch. Beispiele sind Bordüren, Friese, Scheinarchitektur oder auch Draperien. Es muss keinesfalls immer Schwarz-Weiß sein.

(awd)



100 JAHRE

BETTENRID GMBH
 NEUHAUSER STRASSE 12
 80331 MÜNCHEN
 T +49 (0)89.211 010
 KUNDENSERVICE@BETTENRID.DE

BETTENRID.DE

UNSERE HÄUSER:

MÜNCHEN:
 THEATINERSTRASSE 47
 NEUHAUSER STRASSE 12

FRANKFURT:
 KAISERSTRASSE 9



BETTENRID
 IHR SCHLAF IN BESTEN HÄNDEN
 MÜNCHEN • SEIT 1916

„Schlafen ist doch keine Kunst. Gut schlafen schon.“ – Das Buch zum Geburtstag des Traditionshauses ist nicht nur ein Buch über 100 Jahre BETTENRID, sondern auch ein Stück Münchner Einzelhandelsgeschichte. Es erzählt, wie aus einer kleinen Bettfedernreinigung ein bayernweit bekanntes Fachgeschäft wurde. Es erzählt von einem Familienunternehmen, das immer schon ein Gespür dafür hatte, seine Produkte mit ihrem wichtigsten Nutzen, dem guten Schlaf, zu verbinden. Und es erzählt von einem Unternehmen, das den Mut hatte, seine Kernbotschaft manchmal sogar in bayerisch-deftige, aber stets humorige Werbung zu verpacken.



BETTENRID ging nach dem Tod von Dr. Günther Rid als Unternehmen in die von ihm gegründete Rid Stiftung über, die bis heute den mittelständischen, bayerischen Einzelhandel fördert. Der heutige Geschäftsführer ist Robert Waloßek, auf dem Foto links mit (v.l.) Michaela Pichlbauer, Vorständin Rid Stiftung, Helga Rid und Dr. Hans-Diether Dörfler, Palm und Enke Verlag.



Schlafen ist doch keine Kunst.
Gut schlafen schon.
ISBN 978-3-7896-1015-8,
€ 19,95



Auf einen Streich

Ist das noch eine Tapete oder schon ein Wandbild? „Uccelli“ heißt das Schmuckstück aus der Kollektion Fornasetti von Cole & Son. Das Panel mit dem malerischen Baum voller anmutiger Piepmätze setzt sich aus zwei Bahnen (je 52 cm breit und 208 cm hoch) zusammen. Trägermaterial: Vlies. Die Tapete ist wasserbeständig, spaltbar, trocken abziehbar und sehr lichtbeständig. Über www.5qm.de

LIEBLINGSSTÜCKE

Seidiges Licht und kühle Nächte, nachmittags unterm bunten Blätterdach spazieren und abends im Kamin das erste Feuer anzünden. Hallo Herbst! Nach dem Trubel des Sommers freuen wir uns nun auf ruhige Stunden daheim auf dem Sofa, entspannte Gespräche, gute Musik und eine Extradosis Gemütlichkeit, die gern auch elegant sein darf – frei nach Coco Chanel: „Luxus muss bequem sein, andernfalls ist es kein Luxus.“

Fotos: Anbieter/Hersteller



Sofa oder Bank? Auf jeden Fall: Wow!

Geradliniges und Weiches, Modernes und Vertrautes gehen beim Sofa Ruché (frz. Rüschle) ein harmonisches Zusammenspiel ein. Die feinen Füße und die Wellenbewegungen der gesteppten Polsterdecke verbinden sich zu einem Sitzmöbel mit Wow-Erlebnis. Mit seiner Sitzhöhe von 46 cm ist Ruché (Design: Inga Sempé) fast so hoch wie ein Stuhl, dabei aber so bequem wie ein Sofa. Ein Möbel zum Sitzen und Relaxen, auch als Sessel und in vielen Stoffe und Farben erhältlich. Während der aktuellen Herbstaktion im Angebot bei: ligne roset FÜNF HÖFE, Margit Baumgartner Design-Möbel, Salvatorstraße 3 / Ecke Theatinerstraße, 80333 München, Tel. 089/295922, www.ligne-roset-fuenfhoefe.de



Heißes Design für kalte Tage

Little Perillo von Dauphin Home ist Blickfang und gemütlicher Komfortsessel zugleich. In einer fließenden Linie verschmelzen Sitzfläche, Rücken, und Armlehnen zu einem Stück. Je nach Bezugsstoff und Farbwahl präsentiert sich Little Perillo (Design: Martin Ballendat) zurückhaltend und elegant sein, flippig und frech oder – passend zur kühleren Jahreszeit – kuschelig und behaglich. Für den Hüttenflair-Look kleidet sich Little Perillo in hochwertigen



Filzwollstoff. Dauphin Home über Dauphin HumanDesign® Center, Zielstattstraße 44, 81379 München, Tel. 089/74835749-672, www.dauphin-home.de



Unnachahmlich statt beliebig

MARKTEX steht für unverwechselbare Möbel, wertvollste Massivhölzer, Stoffe und Materialien. Für individuelles Design und feinste Manufakturarbeit. Für das Zusammenspiel unterschiedlichster Stile, Formen und Farben. Der Katalog „WohnBilder“ gibt einen Eindruck von der Vielfalt der Kollektion. Einfach unter www.marktex.de/Kataloge blättern oder bestellen. MARKTEX, Landsberger Straße 94-98, 80339 München, Tel. 089/296708, www.marktex.de, Parken für Kunden im Haus.



Katzenklappe to go

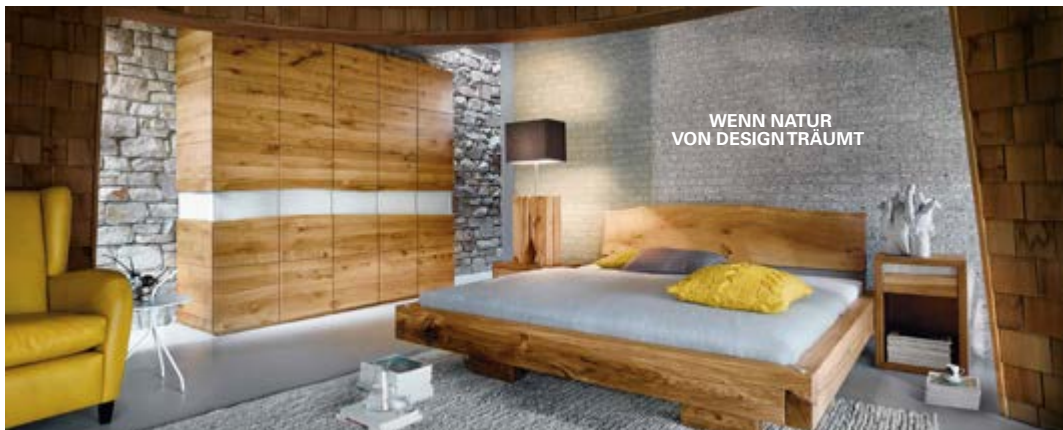


Freiheit für die Fellnase ohne baulichen Aufwand: Die mobile Katzenklappe von KlappFix (zum Patent angemeldet) kommt in einem nach Maß angefertigten Bauteil daher, das sich problemlos in Fenster-, Balkon- oder Terrassentürrahmen einsetzen und via heruntergelassenem Rollo fixieren lässt. Wenn man KlappFix (auch mit chipgesteuerter Klappe erhältlich) nicht mehr braucht, ist es genauso schnell wieder entnommen. KlappFix, 82131 Gauting, Tel. 089/89328890; www.klappfix-shop.com

Spiegelbild eines Lebensstils

Scandiküche: Ein Lieblingsstück bei Dross & Schaffer Ludwig 6. Skandinavische Küche neu interpretiert – modern, klar, reduziert, in einem speziellen Blau, umrahmt von Pariser Metrofliesen. Die Feinheit: Die Griffe aus Sattelleader. Scandi ist individuell, außerge-

wöhnlich und passgenau. Spiegelbild eines Lebensstils. So wie alle Küchen des Münchner Expertenteams – und das seit über 50 Jahren. Dross & Schaffer, Ludwigstraße 6, 80539 München, Tel. 089/286680-0, www.dross-schaffer.com/ludwig6



Wenn Natur von Design träumt:

Bett, Kleiderschrank, Nachttisch, Leuchten... – das charakterstarke Programm in knorriger Eiche oder rotkerniger Buche lässt sich ganz nach Wunsch individuell zusammenstellen und kann so ganz leicht zu Ihrem Lieblingsstück werden. Natur, Design und hohe Handwerkskunst treten hier in perfekte Symbiose. Auf Wunsch sind Sonderanfertigungen und Sonderholzarten verfügbar. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Grollmus GmbH & Co. KG, Landsberger Str. 49, 82110 Germering, Tel. 089/8943440, www.grollmus.com



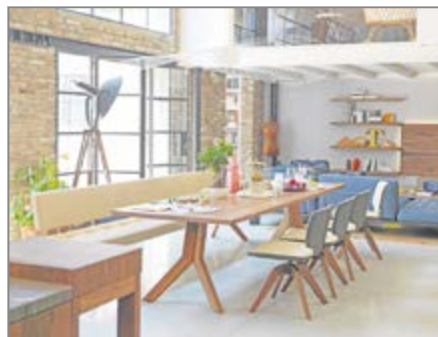
IHR GRÖSSTER KÜCHENPROFI

BAYERN'S GRÖSSTE KÜCHENFACHMÄRKTE IN ECHING UND PFARRKIRCHEN

Auffallend, angenehm, anders!

- Größter Küchenfachmarkt im Großraum München
- Über 120 Ausstellungsküchen auf 5000 m²
- Jetzt auch TEAM 7 auf über 500 m²
- Volservice-Preise inklusive Bestpreis-Garantie! Alles inklusive - ohne Extrakosten!

Ganz NEU im WEKO-Küchenfachmarkt!



München's größtes
TEAM 7
STUDIO
auf über 500 m²

- Küchen/Speisen
- Wohnzimmer
- Schlafzimmer

weko

Küchenfachmarkt

WEKO-Küchenfachmarkt GmbH & Co. KG
Dieselstraße 3b • 85386 Eching-Ost
Tel.: 08165/97065-0
www.wekokuechenfachmarkt.de
Neben HAGEBAU, Nähe IKEA

WASCHEN, FÖHNEN, GLÜCKLICH

Großformatige Fliesen, Whirlpool-Wannen, fugenlose Waschtische – alles gut und schön. Es ist ein anderer Trend, der sich seit etwa fünf Jahren (und wie es sich für das Thema gehört: sehr diskret) der deutschen Badezimmer bemächtigt: sogenannte Duschtoiletten nach japanischem Vorbild. Doch während man im Land der aufgehenden Sonne auf dem stillen Örtchen inzwischen mit bis zu 40 Sonderfunktionen inklusive Musikprogramm bespaßt wird, dienen die deutschen Kreationen vorrangig dem ganzheitlichen Komfort.

Rein optisch sind Duschtoiletten deutscher Anbieter kaum vom Klassiker zu unterscheiden. Allenfalls nachts, wenn wegweisend ein blaues Licht zwischen Deckel und Schüssel leuchtet, wird offensichtlich, dass in der Duschtoilette mehr zu finden ist als im lang vertrauten Stand- oder Hänge-WC. Dazu gehören zum Beispiel eine Hebe- und Absenkautomatik für den Deckel, eine beheizte Brille oder eine Vorspülung, die sich mit einem leisen „Ping“ durch das Setzen aktiviert und die Dusche vorab automatisch, präventiv reinigt.

Anstatt dann wie herkömmlich zu meterweise Toilettenpapier zu greifen, nimmt man – etwa bei der SensoWash-Duschtoilette von Duravit, die Rechercheobjekt war – eine Fernbedienung zur Hand oder aktiviert das Bedienfeld an der Toilettenseite. Durch Knopfdruck wählt der Besucher unter mehreren Duschfunktionen aus: entweder eine normale Reinigung durch einen sanften Wasserstrahl, eine extragründliche Reinigung, für die sich der Duschstab hin und her bewegt oder eine extra-sanfte Reinigung, die durch einen besonderen Winkel speziell für Damen gedacht ist. Dabei kann man sowohl die Position der Düse, den Wasserdruck als auch die Wasser- und Brillentemperatur einstellen, einspeichern und jederzeit wieder abrufen. Stab und Düsen reinigen sich vor und nach jeder Anwendung automatisch selbst, bevor der Warmluftföhn den Vorgang abschließt. Soweit die Gebrauchsbeschreibung.

„Gewöhnungsbedürftig“, werden Sie mit einer hochgezogenen Augenbraue an dieser Stelle denken. Ja, aber das war die Umstellung vom Pferdekutschwerk aufs Automobil auch und in der Garage ist man inzwischen im 21. Jahrhundert angekommen. Aber im Bad? Fragt man bei den Duschtoiletten-Nutzern nach, kommt durchweg der Bescheid: „Es ist ja nichts, worüber man redet. Aber hergeben möchte ich meine Duschtoilette nicht mehr. Es wäre ein Rückschritt.“

Trendsetter in Sachen „nächste Toiletten-Generation“ sind häufig Bidet-Anhänger, die auf die Duschtoilette gekommen sind, weil sie durch das Zwei-in-Eins-System einfach Platz sparen, und Duschtoiletten obendrein



Beheizt und mit Absenkautomatik, dennoch energiesparend. Spülrandlos für mehr Hygiene. Und ohne sichtbare Anschlüsse. Moderne Dusch-WCs wie das SensoWash Slim verbinden Komfort, Technik und Design.





mehr Funktionen bieten. Der Hauptgrund der Fans aber ist: Einfach nichts reinigt so gründlich, sanft und hygienisch wie klares Wasser. Es sind auch ökologische und gesundheitliche Aspekte, die für diese neue Generation von Toiletten sprechen. „Es ist der Kneipp-Effekt, der Linderung verschafft“, gestand auf Nachfrage hinter vorgehaltener Hand etwa ein gestandener Handwerksmeister, der sich vor der Anschaffung seiner Duschtoilette

bereits mehrfach einer Hämorrhoidektomie unterzogen hatte. Seit er warm und kalt wechselduscht, seien die Beschwerden weg.

„Aus unserer Sicht werden moderne Komfort-WCs zunehmend zum Standard, auf den man weder unterwegs in Hotels noch zuhause verzichten möchte“, erklärt Ralf Mantel, Geschäftsbereichsleiter wellbeing technolo-

gies bei Duravit. Für den baden-württembergischen Hersteller von Sanitärkeramik, Badmöbeln, Dusch- und Badewannen, Whirl- und Wellnesssystemen ist die SensoWash-Duschtoiletten-Serie, die aktuell bereits ab ca. 1.500 Euro (zuzüglich Montage und Mehrwertsteuer) erhältlich ist, eines der erfolgversprechendsten Geschäftsfelder: „Wir erwarten für die nächsten Jahre eine Fortsetzung des zweistelligen Wachstums in dieser Produktkategorie“, prognostiziert Mantel. 2011 hat Duravit ein eigenes Werk in Shanghai zur Entwicklung und Herstellung von Dusch WCs in Betrieb genommen. Naheliegend, denn in Asien sind Duschtoiletten schon beinahe Standard.

In Japan beispielsweise verfügt fast jeder Haushalt über ein „Washlet“. Es gibt günstige Modelle, die man für umgerechnet 50 Euro in jedem Baumarkt bekommt und ähnlich unkompliziert wie unsere Toilettenbrillen installiert werden. Fast ein Wegwerfprodukt. Man kann sich in Japan aber auch eine Super-High-Tech-Anlage, einen regelrechten Thron anschaffen – für bis zu 50.000 Euro und mit an die 40 verschiedenen Steuerungsfunktionen, inklusive der in Japan bei den Damen beliebten, sogenannten Otohime, der „Geräuschprinzessin“, die „Ablenkungsgeräusche“ oder meditative Musik von sich gibt.

Ralf Mantel stellt indes klar: „Bei der Entwicklung unserer Duschtoiletten legen wir weniger Wert auf außergewöhnliche Features – bei uns stehen Design und Komfort im Vordergrund. „Unsere Dusch-WCs gestalten wir so, dass wir Innovationen, wie z.B. Wasser- und Reinigungsmittel sparende Spültechnologien, spülrandlose WCs (Rimless WCs) oder antibakterielle Glasuren (HygieneGlaze), essentielle Dusch-WC Technologie und ein ganzheitliches Baddesign zu einem überzeugenden Preis-Leistungsverhältnis bieten.“ Erklärtes Ziel: ein Komfort-WC für alle.

Text: Alexandra Korimorth

SINNLICHE OFFENBARUNG

+MODO Wir sehen uns Küchen nicht nur an, wir leben und erleben sie. Die Küche wird so zur Plattform für fortwährende Entdeckungsreisen.

**ASMO
KÜCHEN**

Ihr bayrischer Küchenspezialist seit 1974

ASMO Küchen GmbH, Lilienthalstr. 14, 85375 Neufahrn
ASMO Küchen GmbH, Anton-Böck-Str. 38, 81249 München-Freiham
ASMO Küchen GmbH, Grünwalder Weg 23, 82008 Unterhaching
ASMO Küchen GmbH, Rosenheimer Str. 105, 83064 Raubling



**poggen
pohl**



AUF EINER HÖLZERN' WURZEL...

Knorrige Äste als Sockel für Lampen und Lehnen für Stuhlbeine. Tische aus eleganten, silbrig glänzenden Brettern. Aus Totholz gefertigte Möbelstücke sind etwas Besonderes. Wohnobjekte, die Blicke auf sich ziehen, bei der Einrichtung Akzente setzen und obendrein: schönsten Beispiel für Recycling.

Totholz. Das klingt nach spröde und verwittert. Man hat das hohle Knacksen morscher Äste im Ohr und den Igel im Sinn, der sich unter dem Haufen alter Zweige in der hintersten Ecke im Garten eingerichtet hat. Aber war da nicht auch der Kollege, der kürzlich Bilder zeigte, wie er aus einem beim Spaziergang gefundenen Aststück mit Draht, Lampen und Geduld eine richtig coole Lampe gebastelt hat? Sie hängt über seinem Esstisch und erinnert den Neu-Münchner mit jedem Blick an seinen ersten Waldspaziergang in der Wahlheimat.

Totholz muss nicht zwangsläufig aussortiert und im Naturkreislauf dem langsamen - und durchaus wertvollen - Verfall preisgegeben sein. Sorgfältig ausgewählt eignet es sich auch zur Veredelung. Und wer einen Blick in Einrichtungshäuser und Wohnprospekte wirft, entdeckt immer häufiger entsprechendes Mobiliar. Nach Shabby Chic und Upcycling holt man sich nun gern auch Totholz ins Haus. Weil es gefällt. Weil es Erinnerungen weckt. Aus der Natur kommt. Oder in Zeiten von Müllbergen und Massenproduktion aus einem Stück Abfall ein wertgeschätztes Objekt macht.



Dabei ist die Bandbreite weit. Vieles ist rustikal. Vieles aber auch sehr elegant, wie etwa die krummen, aus rindenlosen Ästen gefertigten Beine eines Schreibtisches, die eine minimalistische Platte tragen oder silbergrau schimmernde Tischplatten, die jahrelang von der Sonne gebleicht wurden und dadurch eine fast seidige Oberfläche haben. Die bleibt grundsätzlich möglichst unbehandelt. Auf das besondere Material Farbe oder Lack aufzutragen, wäre schade. Regelmäßig ein paar Tropfen Öl reichen aus und unterstreichen die natürliche Haptik.



Definiert wird Totholz als abgestorbene Bäume, Äste oder Zweige. In der Regel findet man sie auf dem Waldboden. Manches trägt ein Fluss bei Hochwasser mit sich. Wer mit offenen Augen an der Isar spaziert, kann einiges entdecken. Im Wald ist es in der Regel kein Problem, einen schönen Ast aufzulesen und mitzunehmen. Grundsätzlich gilt, nicht mehr mitzunehmen, als man selber tragen kann. Und weil ein Wald trotz freier Zugänglichkeit stets auch einen Besitzer hat, gebietet es die Höflichkeit, diesen zu fragen, wenn man es auf mehr als nur ein Stöckchen abgesehen hat. Eine lohnenswerte Adresse sind Bauhöfe und Baumschulen, bei denen durch die Pflege von Parkanlagen immer wieder Totholz anfällt.

Zur Weiterverwendung geeignet sind besonders Laubbäume. Nadelbäume sind wegen ihrer starken Harzbildung nur bedingt tauglich, während Eiche, Ahorn, Zwetschge oder Robinie ideales Material liefern. Vorausgesetzt, man ist geduldig. Bis Totholz alltagstauglich ist, muss es ordentlich abgelagert sein. Zwei Jahre Trockenzeit gilt als Faustregel. Vor allem, wenn Stämme und Äste lang auf dem feuchten Waldboden lagen.

Ausgesprochen nachhaltig sind Möbel aus Totholz, wenn sie ohne lange Transportwege direkt aus der Region kommen und selbst oder vom örtlichen Schreiner

zum Wunschmöbelstück veredelt werden. Aber es gibt durchaus auch exotische Alternativen. Seit gut fünf Jahren gibt es in Surinam sogenanntes Stauseeholz, das sich vor allem für Terrassen und Möbel im Außenbereich eignet. Der extrem walddreiche südamerikanische Staat erntet Holz aus dem Brokopondo Meer, einem der größten Stauseen der Welt. Beim Staudammbau vor gut 50 Jahren wurde ein kompletter Wald geflutet. Unter dem Süßwasser liegt ein gewaltiger Baumbestand, den nun der deutsche Holz-Spezialist Barth & Co. aus Korschenbroich hebt. Direkt am Ufer geschnitten, liefert es unbedenkliches Teakholz für hochwertige Terrassendielen.

Besonders stimmungsvoll lässt sich Totholz für Lampen in Szene setzen. Im oberbayerischen Reichersbeuern widmet sich Nature & Light der geschickten Kombination von Aststücken, interessant geformten Baumscheiben und moderner LED-Technik. Was daraus entsteht, sind eher Objekte als bloße Beleuchtungsgegenstände. Und es kommt ein Stück Natur mit ins Haus, auch wenn es in dem Fall eher aus Asien, denn aus dem Perlacher Forst stammt.

Text: Heidi Siefert

Die Lichtobjekte von Nature & Light sind u.a. auf der Heim & Handwerk (23. - 27.11.16) in München auf der Themenfläche Handwerk, Kunst, Trends zu bewundern. Weitere Bezugsquellen (u.a. in Bad Tölz, Taufkirchen, Penzberg und Gräfelfing) auf Anfrage via info@natureandlight.de

Info

www.natureandlight.de, www.stauseeholz.de, www.wildholz-kreativ.de, www.das-astelier.de, www.treibholz-möbel.com



„EICHE RUSTIKAL? WHY NOT!“

Elektro, Gas oder Induktion? Dampfgarer, Kombigerät oder eingebaute Mikrowelle? Kochinsel oder Modulküche? Absenkbarer Wasserhahn oder drehbare Spülbrause? Das Material der Arbeitsplatte? Und was soll der Kühlschrank können,

außer zu kühlen? – Smartphones kaufen wir uns heutzutage alle ein bis zwei Jahre neu, und auch Autos sind längst auf dem Weg zum Konsumgut. Eine Küche einzurichten hat dagegen etwas von einer Expedition in ein unbekanntes Land. Zeit für einen guten Guide, der alle Details kennt und trotzdem das Wesentliche im Auge behält.

Meine alte Küche gefällt mir nicht mehr. Welche Gedanken sollte ich mir machen, bevor ich zum Küchenplaner gehe?

Der erste und wichtigste Gedanke: Wer entscheidet wie meine Küche aussehen soll? Die Schwiegermama, Freunde, Trendsetter, dynamische Jungdesigner? Nein! Ich entscheide das. Also: Finde heraus, wer Du bist und was Du willst. Du möchtest eine Landhausküche in Eiche rustikal, obwohl „Cappuccino-glatt“ angesagt ist. OK! Klasse! Steh dazu. Von mir aus auch noch mit beigefarbenen Kacheln mit brauner Fugenmasse – why not. Die Küche bist Du, sie gehört zu Deinem Leben. Das Individuelle heraus zu kitzeln, darin sehe ich meine Aufgabe als Innenarchitekt und Berater. Budgetgedanken sollten offen und klar kommuniziert werden, nur so kann man gemeinsam die Ausgaben für die wirklich wichtigen Elemente entsprechend planen. Die Gedanken um Materialien, die Höhe der Arbeitsfläche, Kochgewohnheiten und Arbeitsabläufe, die machen wir uns danach, das sind die Feinheiten, das Salz in der Suppe.

Welches sind die aktuell wichtigsten Trends in Sachen Oberflächen /Technik/ Ergonomie?

Grundsätzlich: Es gibt zu viele – ergo keinen wirklichen. Nein ernsthaft. Trends sind beobachtbar, aber schwer messbar. Es werden neue Materialien für die Küche entdeckt, die dann zum Trend werden, weil jeder darüber spricht. Wie zum Beispiel die Kombination aus Flüssigmetallen und Althölzern. Wir haben Blattgold für eine Küchenablage verwendet, auch das kann zum Trend werden. Aber: Nicht der Trend entscheidet, sondern auch hier die individuellen Vorlieben. In Sachen Technik bestimmt der Kunde die Entwicklung. Heute sind die „technikorientierten Biotypen“ im Visier der Entwickler. „Kombi-Steam-Backofen-Mikrowellen-Geräte“ in einem, für das Schongaren und gesundheitsbewusste Kochen liegen im Trend. Oder die vernetzte Küche. Geräte, die miteinander kommunizieren, und die via Smartphone zu steuern sind.

Trends in der Ergonomie gibt es für mich persönlich nicht. Wenn wir überhaupt von Trends sprechen, sollten

die sich dem Kundenwunsch unterordnen. „Form follows function“ sollte nach wie vor der einzige Trend sein und bleiben. Auf Knopfdruck absenkbare Arbeitsflächen oder Kochinseln sind gerade angesagt. Gab es auf Wunsch aber schon immer. Auch hier gilt: Was der Kunde braucht, setzen wir um.

Ist Ihre eigene Küche perfekt, oder würden Sie darin rückblickend etwas anders machen?

Wenn ich die Möglichkeit gehabt hätte, dann hätte ich meine Küche deutlich größer gestaltet, hätte gerne auf Platz dafür im Wohnzimmer verzichtet. Die Küche ist für mich das Zentrum. Ein abgeschlossener Raum, mit viel Platz für Familie und Freunde, mit einem großen Tisch, wenn möglich auch mit einer Couch darin und mit einer angeschlossenen Speisekammer. Im Grunde so, wie die Bauernstuben früher angelegt waren.

Stan Rusch ist Innenarchitekt, Studioleiter und kreativer Kopf bei Dross & Schaffer Ludwig 6 in München.

MARKTEX MÜNCHEN

Da steht die ganze
Familie drauf!



Lowboard 6280-U1/4P-62 · Pinie/Nussbaum massiv · 203,5 x 42 x 62 cm · € 2.165



WOHL GEBORGEN IN SCHNEE UND EIS

Glasklar: Zu den Highlights eines Kinder-Winters gehört es, ein Iglu zu bauen. Doch auch Erwachsene schlüpfen gern hinein. Vor allem, wenn die coolen Behausungen so filigran und stylisch daherkommen wie jene begeh- und bewohnbaren Kunstwerke, von denen es in den Alpen mittlerweile eine ganze Reihe gibt.

„Morgens rausschauen ist spektakulär. Auch nach fünf oder sechs Wochen“, sagt Herwig Kemmerich und spricht von Lebensqualität, die er empfindet. Auch wenn für ihn dieser Blick mit intensiven Arbeitswochen verbunden ist. Der 39-Jährige aus Waiblingen lernte einst in Garmisch Holzbildhauer, bevor er sich nach einem Kunst-Studium in Bremen mit seiner zeitgenössischen figürlichen Bildhauerei international einen Namen machte. Jetzt ist er seit Jahren Stammgast auf

der Zugspitze, wenn hier zum Jahresende das höchstgelegene Hotel des Landes entsteht. Mit Kettensäge, Meißeln, Föhn und Dampfbügeleisen gestaltet er mit seinem Kollegen Wolfi das kunstvolle Innenleben des Iglu-Dorfs. Zaubert Welten aus Schnee und Eis, die bis zu den ersten Frühsommer-Sonnenstrahlen die Menschen begeistern. Allein auf der Zugspitze übernachteten im vergangenen Winter 2.997 Gäste. Die Begeisterung ist ungebrochen. Und das seit Jahren.

Morgens die allererste Spur in den frischen Schnee ziehen, ohne vorher einen schweißtreibenden Anstieg im Dunklen hinter sich bringen zu müssen. Davon träumte Adrian Günter und baute sich ein Iglu. Zuerst übernachtete er allein. Später mit Freunden. Irgendwann im Winter 1995/96 standen ein paar Schneehütten oberhalb von Motta Naluns in Scuol im Engadin. Als er immer öfter von Fremden gefragt wurde, ob sie auch hier schlafen dürften, kam ihm die Idee vom Iglu-Hotel. Mit drei kleinen klassischen Iglus fing vor genau 20 Jahren alles an. Aus den einfachen Behausungen sind sieben weitläufige Komplexe geworden. Fünf im Mutterland Schweiz (Davos-Klosters, Engelberg, Gstaad, Stockhorn und Zermatt), eines in Andorra und eines auf der Zugspitze. Aber nicht nur hier kriechen Gäste begeistert in den Schlafsack. Überall in den Alpen entstanden ähnliche Anlagen, in denen sich Naturbegeisterte für eine Nacht wie Eskimos fühlen.



Für Körper und Seele: Kuschelige Unterlagen auf jeder Sitz- oder Liegefläche sind Pflicht. Neben schicken Restaurants können Gäste im Iglu-Dorf auch mit Bar und Whirlpool rechnen – und natürlich mit aussichtsreichen Außenanlagen samt Liegestühlen.

Wer dabei an eine spartanische Unterkunft denkt, liegt nicht ganz richtig. Soweit es die Möglichkeiten erlauben, bieten die vergänglichen Gästezimmer – anders als Iglus der Marke Eigenbau – durchaus Komfort. Separate Schlaf-Iglus garantieren Privatsphäre. Isomatten und Felle sorgen für einen weichen, kuscheligen Untergrund in den Betten aus festgepresstem Schnee. Zum Aufwärmen gibt's Whirlpools unterm Sternenhimmel und in manchen Dörfern eine Sauna. Was das Design angeht, das mit LEDs gekonnt ins rechte Licht gesetzt wird, sind die Iglus schon früh zur Spielwiese für Künstler wie Herwig Kemmerich geworden. „Schnee



Prinzipiell kann jeder Gesunde eine Nacht im Iglu verbringen. Die Temperatur liegt konstant knapp über 0 Grad. Durchschnittlich sind Gäste 30 Jahre alt, aber das Spektrum reicht von Kleinkind bis Greis. Die meisten Anlagen kann man tagsüber besichtigen. Auf der Zugspitze kostet die Nacht ab 119 €.



ist eine Herausforderung“, beschreibt der Künstler, der in der Vergänglichkeit seiner Arbeit etwas Poetisches sieht. Das reliefartige Arbeiten gefällt ihm ebenso wie das leichte, schöne Schneiden des Schnees und die besondere Stimmung durch das Weiß in Weiß. Geht etwas schief, wirkt feuchter Schneematsch wie Kleber. Man muss nur viel Geduld haben. Aus glasklarem Eis, das mit Säge, Föhn und Dampfbügeleisen bearbeitet wird, entstehen Skulpturen, Bar und die Sektkühler in den Suiten.

„Es ist das Coole am Iglu, dass es immer neu ist und immer neu aussieht“, beschreibt Géraldine Pucken vom Iglu-Dorf-Team den größten Vorzug der Vergänglichkeit. Immer liege darin auch die Möglichkeit, sich kontinuierlich zu verbessern. Der größte Schritt dabei war einst Adrian Günters Idee für eine alternative Bauweise. Statt klassisch Schneeblock auf Schneeblock zu schichten wird Schnee über riesige ballonartige Hüllen aus Lkw-Planen gehäuft. Innerhalb von einer kalten Nacht setzt sich der so weit, dass man den Ballons die Luft ablassen und sie entfernen kann. Die Kuppeln sind dann so stabil, dass sie selbst die Last einer Pistenraupe tragen.

In der Regel helfen heute Schneekanonen, die Ballons zu bedecken. Auf der Zugspitze, wo künstliche Beschnei-

ung verboten ist, kommt die Schneefräse zum Einsatz. Von frühzeitig angelegten Depots wird der Naturschnee an die Iglu-Baustelle geblasen. Bis zu 15 Leute arbeiten daran, um auf dem 30 mal 40 Meter großen Areal oberhalb der Zugspitz-Kapelle in vier bis acht Wochen aus etwa 3.000 Tonnen Schnee ein Dorf zu errichten. Je nach Wetterlage geht es schneller oder langsamer. „Man kommt sich vor, wie bei einer Arktisexpedition“, sagen manche, die mit Hand anlegen. Steht das Rohgerüst, werden per Hand die Wände geglättet und die Einrichtung gebaut.

„Sobald wir fertig sind, beginnen die Renovierungsarbeiten“, weiß Géraldine Pucken. So schön Schnee und Eis auch sind, so schnell bricht ma eine Ecke ab, gibt’s rasch eine Schramme oder unschöne Flecken, wenn Tee oder Glühwein verschüttet werden. Bis die nächsten Gäste kommen, um die extrem klare Luft im Iglu und die unendliche Ruhe einer Nacht in den Bergen zu genießen, ist längst wieder alles schneeweiß.

Text: Heidi Siefert
Fotos: © www.iglu-dorf.com

Anbieter z.B.: www.iglu-dorf.com, www.iglu-lodge.de, www.iglu-dorf-allgaeu.de

SELBST IST DER ESKIMO

Iglus selber bauen – und dann darin übernachten – bieten neben Iglu-Dorf und Iglu-Lodge unter anderem folgende Outdoor-Spezialisten an:

Waldseilgarten Höllschlucht in Pfronten von Mitte Januar bis Mitte März am Breitenberg, 185 € mit Material, Schlafsack und Verpflegung (Kinder 10-15 Jahre 140 €), Tel. 08363/9259896, www.waldseilgarten-hoellschlucht.de

Wildnisschule Allgäu, Oberstdorf, Tel. 08322/9879906, die richtig abenteuerliche Variante mit Selbstversorgung und speziellen Vollmond-Touren, 24-Stunden ab 139 €, 48 Stunden mit Iglubau und Schneeschuhtour 219 €, www.allgaeuscout.de

Igludorf Bayerwald, unterschiedliche Varianten vom allgemeinen Workshop bis zu Bau und Übernachtung im Iglu, 148 € incl. Ausrüstung, Abendessen und Frühstück (89 € ohne Übernachtung), Tel. 08503/8010, www.schneeschuh-tour.de

(hs)

Spitzenqualität aus **eigenen** Werkstätten.

Modell Vela ist exemplarisch für die neue Formensprache unseres Systems „Transforma“. Hier trifft leichtfüßiges, italienisches Design auf seit Jahrzehnten bewährte deutsche Handwerks-Qualität aus den Segmüller Werkstätten. Das **Modell Vela** kann dank seiner einzigartigen Komfortfunktion jede Form annehmen, die man sich zum Relaxen wünscht.



Wenn wir etwas richtig gut machen wollen, machen wir es selbst.

Wir setzen auf süddeutsche Wertarbeit, denn SEGMÜLLER produziert vollständig in Deutschland. In unseren Werkstätten in Friedberg beschäftigen wir 300 hoch qualifizierte Spezialisten. In den angeschlossenen Lehrwerkstätten bilden wir die Meister von morgen aus. So ist es möglich, dass der komplette Produktionsablauf in unserer Hand liegt.



Individueller Komfort für höchste Ansprüche. Selbstverständlich haben Sie bei STILBRUCH volle Gestaltungsfreiheit in Form, Farbe und Funktion. Dass der Sitzkomfort nicht auf der Strecke bleibt, dafür sorgen unsere Spezialisten.



Boxspring – Genuss für Körper und Seele. Die Kollektion La Vita vereint meisterhafte Handwerkskunst, mehrschichtige Federkernsysteme in verschiedenen Komfortstufen, Liebe zum Detail und ein Gespür für die feinsten Materialien. Das wird Ihr ganz privater Luxus in Ihrem Leben sein.



Der Trend zu mehr Geselligkeit. Gemeinsames Essen unter Freunden wird wieder richtig zelebriert. Segmüller Werkstätten werden mit innovativen Ansätzen, feinen Materialien und erstklassiger Handwerksarbeit diesem neuen Speisezimmer-Gefühl mehr als gerecht.



Vario Star – das System der tausend Möglichkeiten. Der Relax-Sessel VARIO STAR fühlt sich in Gesellschaft von Sofakombinationen mehr als wohl. Wählen Sie aus dem extrem variablen System und kombinieren Sie selbst ...